

Die Arbeitsgruppe «Sektionen» an der Arbeit

Die FDP breitet sich aus

Die Freisinnige Partei des Kantons Bern hat nach langer Zeit bei den letzten Nationalratswahlen erfreulicherweise wieder mehr Wähler mobilisieren können. Doch woher kommen sie?

Eine Analyse der Resultate der letzten Wahlen hat ergeben, dass der Schwerpunkt der freisinnigen Stimmen eindeutig in Gemeinden mit freisinnigen Sektionen liegt. Es konnte aber auch festgestellt werden, dass tausende von FDP-Wählern ausserhalb dieser Gemeinden wohnen.

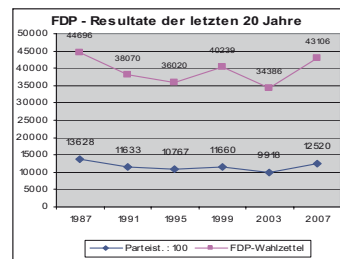
Um Mittel und Wege zu finden, diese Wähler besser an die Partei zu binden und ihnen auch die Möglichkeit zu geben, sich politisch aktiv zu betätigen, hat die Kantonalpartei eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Ihre Mitglieder, Marianna Lehmann, Dora Andres, Stephan Nobs und Pierre Rom, haben den Auftrag, zu prüfen, wo neue Sektio-

nen gegründet werden können. In vielen Gesprächen wurde immer wieder festgestellt, dass der Wille, sich politisch zu betätigen, bei vielen wohl vorhanden ist, nicht aber die Bereitschaft, sich in einem Verein oder einer Partei zu engagieren. Es ist daher die Idee entstanden, Regionalsektionen zu bilden, welche den Freisinnigen verschiedener Gemeinden die notwendige Vereinsstruktur bieten: Die administrative Arbeit wird zusammengefasst, die politische Arbeit auf der Stufe Gemeinde bleibt aber «im Dorf». Doch für die kantonale und eidgenössische Politik bildet die Regionalsektion eine Einheit, denn es muss immer wieder betont werden,

dass die Politik nicht an der Gemeindegrenze aufhört.

Unser politisches System basiert auf dem Subsidiaritätsprinzip: Die drei Ebenen – Gemeinde, Staat und Eidgenossenschaft – bilden ein Ganzes.

Mit der Bildung von Regionalsektionen werden nicht nur neue Mitglieder erfasst, sondern das freisinnige Gedankengut wird in mehr Gemeinden verbreitet. Die kantonale Politik wird damit breiter abgestützt und kann auf mehr Stimmen zählen, denn eine Partei wird dort am besten wahrgenommen, wo sie direkt erlebt werden kann, also auf der Stufe Gemeinde.



Erste Erfolge können bereits verbucht werden. So umfasst seit einem Jahr die Regionalsektion Grauholz die Freisinnigen der bestehenden Sektion Urtenen-Schönbühl sowie diejenigen der Gemeinden Bärswil, Mattstetten und Moossee-

Fortsetzung auf Seite 8

FDP-Frauen Kanton Bern
www.fdp-frauen-be.ch

«Eine Frau ist besser vorbereitet...»

Von Sue Siegenthaler,
Öffentlichkeitsarbeit

Am ersten Themenanlass der FDP-Frauen Kanton Bern in diesem Jahr, durch den Co-Präsidentin Inés Roethlisberger führte, stellte sich zunächst Regierungsratskandidat Christoph Neuhaus (SVP) vor. Zum Stichwort Frau und Politik äusserte er sich lobend über die Zusammenarbeit mit Frauen. Sie sind besser vorbereitet, «weil sie sich weniger zutrauen». Und: «Man kann mit ihnen reden, während man den Männern hinterherrennen muss.»

Im ersten, allgemeinen Teil der Veranstaltung referierte Fränk Hofer (BfU) über Sicherheit im Wintersport. Trotz den erdrückend hohen Unfallzahlen, die zum Teil auf ein verändertes Verhalten auf und neben der Piste zurückzuführen sind, fällt der Ausblick in die Zukunft op-

timistisch aus. Die Zahl der Kollisionen ist seit Jahren einigermaßen stabil geblieben, und die Wintersportler sind zunehmend bereit, einen Helm zu tragen. Wichtig ist die Präventionsarbeit. «Wir müssen den Schneesportler vor allem vor sich selber schützen.»

Auch Corinne Schmidhauser, ehemalige Skirennfahrerin und Gemeinderätin aus Bremgarten, sprach zum Thema «Schutz auf der Piste einst und heute». Der Skisport, sagte auch sie, habe sich extrem gewandelt, nicht nur das Material, auch die Bahnen und die Pisten sind anders geworden. Letztere sind härter wegen des Kunstschnees, was für den Körper eine wesentlich grössere Belastung darstellt, und dank den Gondelbahnen gelangen die Wintersportler heute ohne jegliche physische Anstren-

gung innert kurzer Zeit auf Berggipfel hinauf. «Man kommt überall leicht hinauf, aber dann nicht unbedingt wieder gut hinunter.»

Im zweiten Teil vermittelte Stefan Nobs, Geschäftsführer der FDP Kanton Bern, Kurzinformationen zu den eidgenössischen und kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 24. Februar 2008. In der anschliessenden kontradiktorischen Podiumsdiskussion kreuzten Margreth Schär, Grossrätin und Fraktionspräsidentin SP, Lyss, und Adrian Haas, Grossrat und Fraktionspräsident FDP, Bern, auf sehr anregende Weise die Klingen und beantworteten zahlreiche Fragen aus der Zuhörerschaft.

Am Schluss der Veranstaltung verabschiedete Co-Präsidentin Katrin Zumstein, Grossrätin (Langenthal), zwei langjährige, verdiente

Vorstandsmitglieder: Ruth Oehrli aus Gstaad, die für die FDP-Frauen Kanton Bern äusserst wertvolle Öffentlichkeitsarbeit geleistet hatte, und Marina Zeller, Wichtrach, die unser Sekretariat sehr souverän und zuverlässig in Schwung gehalten hatte. Glücklicherweise ist für Nachschub gesorgt: Stephanie Anderegg (Bern/Wallis), Leiterin Personalmarketing Kanton Bern, stellte sich vor und wurde unter Beifall neu in den Vorstand gewählt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Schauen Sie sich doch einmal unsere Website (www.fdp-frauen-be.ch) an, wo sich alles Wissenswerte jederzeit abfragen lässt – zum Beispiel, wer wir sind und wann unsere Anlässe stattfinden.